

Marcel Frey - Perforythme

11. Juni - 30. Juli 2016

Marcel Freys neue Arbeiten auf Papier sind Bildkonstruktionen im besten Sinne. „Perforythme“ nennt der Künstler die Bildserie und bringt mit dieser französisch klingenden Wortschöpfung die Ästhetik der Werke auf den Punkt. Was wir sehen, lässt sich am besten als Vexierspiel von Fläche und Faltung beschreiben: Ein ums andere Mal kippt der Bildraum in die Ebene der Bildfläche, eröffnen sich vermeintliche Durchblicke oder geben sich Flächen mittels Faltkanten als skulpturale Arrangements zu erkennen. Es gibt kaum einen Fixpunkt in diesen Ensembles. Vielmehr gleitet der Blick über Maserungen und Raster, die sich mal mehr und mal weniger von der Horizontalen in die Vertikale schieben.

Die Bilder fordern folglich einen Betrachtungsakt, in dem das genaue Hinsehen die Wahrnehmung in entscheidendem Maße beeinflusst. Betrachten ist hier ein visueller Konstruktionsprozess, der dem nicht minder komplexen Entstehungsprozess der Arbeiten folgt: Für „Perforythme“ hat Frey Lochbleche als Sprühschablonen benutzt, dadurch Muster auf Papier geschaffen und dieses anschließend zerschnitten, gefaltet und in die Form skulpturaler Arrangements gebracht, um letztere wiederum durch fotografische und druckgrafische Mittel in die Fläche des Bildes zurückzusetzen. Das finale Bild ist somit nicht nur das Ergebnis einer ständigen Bearbeitung und Transformation. Es ist eine Assemblage verschiedener Bildformen, die einen langen Weg von der Skulptur über die Fotografie bis hin zur Druckgrafik hinter sich haben.

Genau solche Transformationsketten aber sind es, die Freys künstlerische Arbeit prägen. Seine Werke sind stets motiviert von der Suche danach, Materialien oder Objekte in Bildkompositionen zu übersetzen. So auch in seiner skulpturalen Arbeit, für die er Einrichtungsgegenstände wie Couchtische oder Bücherregale akquiriert, um sie für den Ausstellungsraum neu zu arrangieren. Manchmal sind das minimale Eingriffe, dann wird ein Couchtisch lediglich auf den Kopf gestellt, manchmal aber auch größere, im Zuge derer Teile dieser Möbel neu zusammengesetzt werden.

Marcel Frey präsentiert in dieser Ausstellung die Bandbreite seiner Werkstoffe. Mehr noch als das aber demonstriert er die Virtuosität, mit der er sie in Bilder zu verwandeln vermag.

Christina Landbrecht

Marcel Frey (*1980 in Mönchengladbach) lebt in Karlsruhe.

Marcel Frey studierte an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe und war Meisterschüler bei Silvia Bächli. Er hatte Einzelausstellungen in der Städtischen Galerie Karlsruhe, der Kunststiftung Baden-Württemberg, Stuttgart, bei Bruch & Dallas, Köln, im Centre Culturel Franco-Allemand, Karlsruhe sowie zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen, u.a. im Museum Biedermann, Donaueschingen, Kunsthaus Baselland und im Freiburger Kunstverein. Marcel Frey erhielt 2013 das Stipendium der Konrad-Adenauer-Stiftung und 2014 das des Landes Baden-Württemberg für die Cité International des Arts, Paris.

Galerie Thomas Fischer

Potsdamer Str. 77-87, Haus H
10785 Berlin +49 30 74 78 03 85
mail@galeriethomasfischer.de

T/
F